

Bildungsarbeit in der Evangelischen Landeskirche Anhalts

22. Legislaturperiode - 5. Tagung - 25./26. April 2008

Dezernat II: Oberkirchenrat Manfred Seifert

Im Anschluss an den Vortrag von Dr. Matthias Hahn möchte ich nun die Bildungsarbeit in unserer Landeskirche in groben Zügen darstellen. Dabei gehe ich davon aus, dass die evangelische Bildungsarbeit eine **Querschnittsaufgabe** aller kirchlicher Arbeit, oder anders gesprochen, eine **Kernaufgabe** und damit eine wesentliche **Dimension** aller kirchlicher Arbeit ist.

Es scheint mir zweckmäßig zu sein, dabei eine **lebenslaufbezogene Perspektive** zu wählen. Ein weiteres Strukturmerkmal kirchlicher Bildungsarbeit ist, dass sie sich in drei Bereichen vollzieht, einem **informellen** Bereich, etwa in familialen Bezügen, durch Präsenz des christlichen Glaubens, christlich geprägter sinnstiftender Weltdeutung und Lebensbewältigung im Alltagsbezug des Gemeindelebens.

Der zweite Bereich kann als **nonformale** Bildung beschrieben werden und dabei ist an die Bildungsarbeit der Kinder-, Jugend-, Familien-, und Erwachsenenarbeit von Kirchengemeinden, an die Arbeit von Verbänden und Werken (Evangelische Jugend Anhalts, CVJM, EKJB, Männerwerk, Frauen- und Familienarbeit, Diakonisches Werk u.a.) zu denken. Im Bereich der **formalen** Bildung haben wir es mit Bildungsinstitutionen zu tun wie Kitas in kirchlicher/diakonischer Trägerschaft, kirchlichen Schulen und Ausbildungsstätten sowie mit dem schulischen Religionsunterricht.

Bildungsarbeit im Elementarbereich

Da wir als Kirche die Kindertaufe aus guten Gründen praktizieren, haben wir gegenüber den Getauften und deren Familien eine Bildungsverpflichtung übernommen. Im informellen und nonformalen Bereich wird zunehmend versucht durch Taufgedächtnisfeiern, Krabbelgruppen und Krabbelgottesdienste, Gottesdienst für Eltern mit ihren kleinen Kindern, Mutter- und Kindgruppen, Elternabende, Taufseminare und besondere Gemeindeveranstaltungen dieser Verpflichtung nachzukommen. Dabei ist es wichtig, dass diese Aufgaben in einem guten Zusammenspiel von Gemeindepädagoginnen, Pfarrerrinnen und Pfarrern, Kirchenmusikerinnen, Erzieherinnen und Lehrern sowie den ehrenamtlich Mitarbeitenden geschieht. Wir haben zunehmend gelernt, dass es dabei auch darum geht, die Kinder von Anfang an als Teil der Gemeinde zu begreifen und nicht darum, sie schrittweise in die Gemeinde einzuführen oder aufzunehmen. Konkret spiegelt sich das in der prinzipiellen Zulassung von Kindern zum Abendmahl unabhängig von der Konfirmation wieder.

Evangelische Kindertagesstätten haben eine besondere Bildungsaufgabe. Wir gehen davon aus, dass es sich bei religiöser Bildung um ein Menschenrecht handelt im Sinne der positiven Religionsfreiheit. Kirchlicher Bildungsauftrag und das Recht auf religiöse Bildung entsprechen dabei einander. Dabei sind die Kinder nicht Objekt der Bildungsbemühungen sondern selbst Subjekt. Das bedeutet, dass die Kinder angeregt werden zum selbsttätigen Lernen und dass diese Bildungsprozesse keinem weiteren Zweck unterworfen sind.

Evangelische Kitas sind Orte der Bildung, die sowohl die Kinder selbst als auch deren Familien im Blick haben. Die Chancen gegenseitiger Bereicherung von Kirchengemeinde und Kindertagesstätte machen deutlich, dass es sich hier auch um ein gemeindepädagogisches Arbeitsfeld handelt.

Konzeptionell ist die religiöse Bildung in den Konzepten und Bildungsplänen (wo diese existieren) der evangelischen Kitas verankert. Damit diese aber auch umgesetzt werden können, bedarf es religionspädagog. ausgebildeter Mitarbeitender. So haben wir uns 1996 das Ziel gestellt, alle Erzieherinnen eine religionspädagogische Langzeitqualifizierung (5 Wochen) anbieten zu können. Mit Auslaufen des letzten Kurses vor einem Jahr haben 95% aller Erzieherinnen in den 9 Ev. Kitas (7 in Trägerschaft von Kirchengemeinden und 2 in Trägerschaft der ADA) das entsprechende Zertifikat und damit auch die volle Anstellungsfähigkeit an einer Ev. Kita erworben.

Die religionspädagogische Weiterbildung/Zusatzqualifizierung für Erzieherinnen hat sich in ihrer Struktur sehr verändert. Anfang 2007 fand die letzte Weiterbildungswoche unserer gemeinsam mit der Fachberatung des DW verantworteten religionspädagogischen Langzeitqualifizierung statt und wurde mit

einem Kolloquium, der Vergabe der Zertifikate und einem Gottesdienst in Gernrode abgeschlossen. Ich selbst habe die letzten Jahre als Dozent an diesen Kursen mitgearbeitet.

An einem Runden Tisch wurden unter Beteiligung des Diakonischen Bildungsinstituts Johannes Falk (DBI), des PTI Drübeck, des Diakonischen Werkes, der EKM und Anhalts die künftige Struktur und gemeinsame Standards für eine religionspädagogischen Langzeitqualifizierung verabredet und in einer Kooperationsvereinbarung festgeschrieben. Das bedeutet, dass ab jetzt sowohl das DBI und das PTI eigenverantwortlich die entsprechenden Weiterbildungsangebote nach gemeinsamen Standards vorhalten werden. Damit wird dem Erfordernis, im Rahmen der Bildungsverantwortung im Elementarbereich möglichst in kurzer Zeit allen Erzieherinnen an evangelischen Einrichtungen in gemeindlicher oder diakonischer Trägerschaft eine religionspädagogische Langzeitqualifizierung anbieten zu können, Rechnung getragen.

Nun geht es darum, auch in den anderen evangelischen Kitas und Horten in diakonischer Trägerschaft die Erzieherinnen religionspädagogisch weiterzubilden. Zu diesem Zweck haben wir als unterstützende Maßnahme eine Kooperationsvereinbarung entworfen, die eine verabredete Unterstützung der Kita durch die Kirchengemeinde vor Ort hinsichtlich der evangelischen Profilierung der Einrichtung und der Weiterbildung der Erzieherinnen mit Hilfe der Landeskirche vorsieht.

Mit Blick auf Kitas anderer Träger, auch kommunaler Kitas, könnten Beispiele einer guten Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden und kirchlichen Mitarbeitenden noch weiter an Ausstrahlung gewinnen. Im Sinne einer gemeinwesenorientierten kirchlichen Arbeit liegt hier ein großes Feld offen vor uns. Wie wir dieses bei schwindenden Kräften „beackern“, ist vor allem eine Frage der Prioritätensetzung.

Unterstützungssysteme für die Bildungsarbeit im Elementarbereich

- **Fachberatung Kindertagesstätten DW EKM**
- **Pädagogisch Theologisches Institut**
- **AG Ev. Kindertagesstätten Anhalts**

Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Diese geschieht in den Gemeinden durch Gemeindepädagoginnen, Pfarrerinnen und Pfarrer, Kirchenmusiker, Jugendreferenten und ehrenamtlich Mitarbeitende. Dazu kommen verbandliche Akteure wie CVJM, VCP, sowie Einrichtungen und Werke (z.B. Diakonie, EKJB).

Neben die wöchentliche Christenlehre treten vermehrt 14tägliche und monatliche Angebote in Form von Kindervormittagen oder Kindernachmittagen für altersgemischte Gruppen im Alter von zumeist 6 - 12 Jahren. Als schwierig wird immer wieder die Arbeit mit Kindern zwischen 10 und 12 Jahren geschildert, die nach dem Wechsel von der Grundschule auf weiterführende Schulen oft schwer zu sammeln sind. Der Übergang in die Konfirmandenzeit stellt dann noch eine zusätzliche Hürde dar.

Aufgrund der geringen Kinderzahlen und wohl auch im Zusammenhang mit strukturellen Veränderungen auf der Ebene der Kirchengemeinden gibt es zunehmend Angebote von regionaler Bedeutung (Kinderfeste, Martinsfeste, Kinderfreizeiten, Konfirmandentage). Haupt- und Ehrenamtliche arbeiten hierbei häufig gut zusammen.

Freizeiten sind weiterhin ein fester Bestandteil der Angebote von Kirchengemeinden und Regionen. Immer schwerer wird es jedoch, die Freizeiten finanziell so zu gestalten, dass Kinder aus finanziell schlechter gestellten Familien teilnehmen können. In der Regel helfen die Kirchengemeinden jedoch mit Zuschüssen. Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan unserer Landeskirche sind daher eine an Bedeutung zunehmend Säule bei der Freizeitenfinanzierung.

Zunehmend schwieriger gestaltet sich die Auffüllung der Strukturen. So ist z. B. die Gewinnung von Kreisjugendpfarrern in einzelnen Kirchenkreisen ein Problem. Die Konfirmandenarbeit ist in unseren kirchlichen Strukturen überhaupt nicht dargestellt. Sie ist nach wie vor selbstverständlich in die Tätigkeit der Pfarrerinnen und Pfarrer eingebunden. Die Mitwirkung an der Arbeit mit Konfirmanden von Jugendreferenten, Gemeindepädagoginnen, Eltern und geeigneter Gemeindeglieder ist noch selten. Zur Zeit ist eine deutschlandweite Konfirmandenbefragung in Arbeit auf deren Ergebnisse wir gespannt sein dürfen. Erste Ergebnisse liegen ab Anfang 2009 vor. Eine Präsentationsveranstaltung in Berlin ist im März 2009 geplant und eine Fachtagung für Multiplikatoren soll vom 4.-6. November 2009 stattfinden.

In der Jugendarbeit gelingt es zunehmend weniger, Jugendliche in festen Gruppen - den Jungen Gemeinden - zu integrieren. Besser werden zeitlich begrenzte und zugleich regionale Projekte der Jugendarbeit angenommen. Mehr und mehr Bedeutung gewinnt die schulnahe Arbeit mit Jugendlichen. Dazu gehören auch Schulprojekte, bei denen Lehrkräfte, Religionslehrer, Jugendreferenten und Pfarrerrinnen und Pfarrer zusammen arbeiten.

Die demographische Situation und die Ganztagschulentwicklung wird uns dahin bringen, neue Formen der Kooperation mit Schulen zu finden.

Glaubensseminare und andere thematische Seminare werden von unseren Jugendreferenten angeboten.

Einen wichtigen Beitrag zur religiösen, musisch-kulturellen Bildung leisten die Kirchenmusiker- und Musikerinnen in Kinder- und Jugendchören, Kindersingewochen und in der Mitarbeit am Bildungsauftrag in Kitas und Schulen.

Unterstützungssysteme für die Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen

- Pfarramt für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Pädagogisch Theologisches Institut
- EKJB

Bildungsarbeit in der Schule (Religionsunterricht und kirchliche Schulen)

Anknüpfend an die Ausführungen von Dr. Hahn möchte ich nun kurz auf die Situation im Religionsunterricht eingehen und Ihnen dazu einige Zahlen nennen.

Im Schuljahr 2007/08 unterrichten an staatlichen Schulen 10 Pfarrerinnen und Pfarrer sowie 13 Gemeindepädagoginnen und -pädagogen Evangelische Religion. Sie erteilen zusammen wöchentlich 184 Stunden Unterricht. Neun Lehrkräfte sind dabei zu mehr als 50% in der Schule tätig (im Stellenumfang von 5,1 VBE). Die anderen 14 Lehrkräfte sind mit einem Stundenumfang von 2 - 7 Wochenstunden nebenamtlich oder nebenberuflich in der Schule tätig (in Stellen umgerechnet 2 VBE). Dazu kommt noch der Religionsunterricht an den kirchlichen Schulen.

Zusammen mit den staatlichen Lehrkräften wurden nach Angaben des Landesverwaltungsamtes im Schuljahr 2006/07 22 Prozent der Schülerinnen und Schüler an Gymnasien in Sachsen Anhalt durch den evangelischen Religionsunterricht erreicht. In den Grundschulen waren es 20 % während in den Sekundarschulen lediglich 9% und in den Berufsbildenden Schulen nur ganze 1,2% der Schülerschaft durch den Ev. Religionsunterricht erreicht wurden. Insgesamt liegen hier noch Möglichkeiten brach. Und es bleibt die Frage, wie die Teilnehmenden am Ev. Religionsunterricht mit kirchlichen Angeboten in Berührung gebracht werden können. Zum Teil geschieht das durch solche Aktionen wie das Kindercamp oder kirchenraumpädagogische Angebote.

Kirchliche Schulen in Anhalt sind die drei Grundschulen, eine Schule mit Ausgleichsklassen der Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis in Bernburg und die Krankenpflegehilfeschule des Diakonissenkrankenhauses Dessau, in der neben der Ausbildung gemäß dem Krankenpflegegesetz auch biblisch- diakonischer Unterricht erfolgt.

In den drei Grundschulen werden 420 Kinder von rund 40 Lehrkräften unterrichtet.

In Zerbst gibt es eine Initiative zur Gründung einer Evangelischen Grundschule und in Osternienburg soll eine Gemeinschaftsschule (Integrierte Gesamtschule) durch einen Trägerverein, der der Ev. Kirche nahe steht, gegründet werden. Der Genehmigungsantrag wird z. Z. im Kultusministerium bearbeitet.

Mit der Errichtung des Martinszentrums ist ein deutschlandweit beachtetes pädagogisches und architektonisches Projekt umgesetzt worden.

Unterstützungssysteme für die Bildungsarbeit in der Schule (Religionsunterricht und kirchliche Schulen)

- Pädagogisch Theologisches Institut
- Evangelisches Schulwerk der Kirchen in Mitteldeutschland
- Landesarbeitsgemeinschaft christlicher Schulen in freier Trägerschaft

- Evangelische Schulstiftung in der EKD
- Arbeitskreis Evangelische Schule - Konferenz der Träger und Konferenz der Schulen

Bildungsarbeit mit Erwachsenen in den Gemeinden

Neben der Arbeit der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt und der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt ist die Bildungsarbeit als Dimension kirchlicher Arbeit generell auch im Erwachsenenbereich tätig.

Ältestenseminare, Schulung Ehrenamtlicher auf Gemeindeebene und durch Werke und Einrichtungen unserer Kirche kommen dabei in den Blick. Hier wird vor allem in der Zukunft die Bildungsarbeit mit den Senioren neue Formen und Inhalte finden müssen. Die klassischen Seniorenkreise sind meist überaltert. Für die Senioren im Vorruhestand haben wir noch zu wenig attraktive Angebote.

Elternseminare im Zusammenhang mit ev. Kitas, Horten und Schulen werden angeboten. Dazu kommen Elternabende für Eltern, deren Kinder die Christenlehre, christenlehreähnliche Angebote sowie den Konfirmandenunterricht besuchen. Gesprächs- und Hauskreise sind weitere Bildungsorte.

Selbst der Gottesdienst, wer wollte das bestreiten, hat auch eine bildende Dimension.

Erwachsenenbildung ist in besonderer Weise Selbstbildung durch Anteilnehmen und Anteilgeben. Selbstbestimmung im Bildungsprozess ist eine notwendige Voraussetzung für dessen Gelingen. Begleitung, Anregung und Moderation sind gefragt statt Betreuung.

Über die Evangelische Erwachsenenbildung werden jährlich mehr als 3.400 Stunden Bildungsarbeit erfasst.

Unterstützungssysteme in der Bildungsarbeit mit Erwachsenen in den Gemeinden

- Büro für Gemeindeaufbau
- Frauen und Familienarbeit
- EEB und Evangelische Akademie
- Männerwerk
- Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (EAF Sachsen Anhalt e.V.)

Einrichtungen für Bildung und Betreuung in Anhalt			
Name	Anschrift	Plätze	Mitarb.
1. Ev. Kitas			
Ev. Kindergarten "Alexandraschule" Dessau	Johannisstraße 11, 06844 Dessau	66	6
Ev. Kindertagesstätte "Marienschule" Dessau	Steneschestr. 61, 06842 Dessau	73	11
Ev. Kindergarten Kreuzgemeinde Dessau	An der Kreuzkirche 1, 06849 Dessau	45	6
Ev. Kindergarten St. Marien Roßlau	Feldstraße 3, 06862 Roßlau	97	13
Ev. Kindertagesstätte "Guter Hirte" St. Jakobsgemeinde Köthen	Bärteichpromenade 16, 06366 Köthen	80	11
Christliche Kindertagesstätte "Arche Noah" der Martinsgemeinde Bernburg	Martinsstr. 21, 06406 Bernburg	72	8
Ev. Kindertagesstätte im Christoporus Haus Wolfen-Nord	Raguhner Schleife, 06766 Wolfen	80	12
Ev. Kindergarten der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau	Gropiusallee 3, 06846 Dessau	40	5
Ev. Kindertagesstätte Kinderland "Am Nicolaihof"	Lange Str. 7, 06493 Ballenstedt	120	15
Ev. Kinderheim Köthen "Arche"	Bärteichpromenade 12a,	35	20

	06366 Köthen		
		708	107
2. Kitas der Johanniter			
Kindertagesstätte der Johanniter-Unfall-Hilfe "Benjamin Blümchen" Roßlau	Puschkinallee 15, 06862 Roßlau	70	8
Kindertagesstätte der Johanniter-Unfall-Hilfe "Sonnenschein" Coswig	Brahmsweg 3a, 06869 Coswig	70	8
		140	16
3. Ev. Horte			
Ev. Kinderhort Dessau	Schillerstraße 39 a, 06844 Dessau	125	8
Ev. Kinderhort Köthen	Stiftstr. 12, 06366 Köthen	160	6
Ev. Kinderhort Bernburg	Martinsstraße 21, 06406 Bernburg	60	4
Hort "Piffikus" an der 3. Grundschule, Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis BBG	Heinrich-Rau-Str. 10, 06406 Bernburg	100	4
		445	22
4. Ev. Schulen			
Ev. Grundschule Köthen	Stiftstr. 12, 06366 Köthen	181	17
Ev. Grundschule Bernburg	Martinstraße 21, 06406 Bernburg	84	7
Ev. Grundschule Dessau	Schillerstraße 39 a, 06844 Dessau	159	16
		424	40
5. Förderschule			
Förderschule mit Ausgleichsklassen Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis BBG	Dr.-John-Rittmeister-Str. 6, 06406 Bernburg	40	9
6. Berufliche Bildung			
Krankenpflegehilfeschule der ADA Dessau	Gropiusallee 3, 06846 Dessau	20	1
Plätze und Mitarbeitende gesamt		1777	195